

Liebe familylab Interessierte!

das ist der achte familylab . de newsletter in 2015.

Sollte die Bildschirmdarstellung nicht gut sein, steht dieser Text auch im beiliegenden PDF *08 • 2015_familylab.de_news*

Der »familylab-Elternabend« am Do. 28.05.2015 familylab-academy Webinar:

am Do. 28.05.2015 19:30h ist familylab ELTERNABEND.

Es stellen sich 4 Trainerinnen mit Ihrer Arbeit in der familylab-academy vor ! kostenfreies online-Webinar in der familylab-academy, hier kostenfrei anmelden: <https://familylab.edudip.com/w/134750>

1. NEU von Jesper Juul • »WERTE in Familien und Partnerschaft« • ein neuer Essay in der familylab-Schriftenreihe basierend auf einem Vortrag von Jesper Juul i.d. Nähe von München 2009



Die Werte oder Wertvorstellungen, die wir zwei bis drei Jahrhunderte lang hatten, sind mehr oder weniger verschwunden. Ich glaube, dass meine Eltern genau so viele emotionale Schwierigkeiten mit ihrer Elternrolle und mit uns Kindern hatten wie die Eltern heute, aber wenn es um Werte ging – also um die Frage, was macht man, wenn dieses oder jenes passiert –, war es eigentlich ganz einfach. Sie konnten sich mit der Nachbarin unterhalten, mit der Schwester, dem Bruder oder mit meinen Lehrern, und die hatten alle irgendwie dieselbe Meinung. Ich kann mich zum Beispiel nicht erinnern, dass meine Eltern und meine Lehrer je gestritten hätten. Wenn meine Eltern meinten, ich wäre ein schlechtes Kind, dann meinten meine Lehrer das auch, und so war es dann auch. So etwas gibt es heute kaum – die armen Lehrer! Die Wertvorstellungen meiner Eltern und der Eltern meiner Freunde waren ganz einfach: „In unserer Familie machen wir, was man macht, und wir machen nicht, was man nicht macht.“ So war das. Heute gibt es kein „man“ mehr. Darüber können wir natürlich trauern und sagen, dass wir etwas ganz Wichtiges verloren haben. Doch ich denke, dass einige der Wertvorstellungen, die wir damals hatten, nicht besonders konstruktiv waren. Als Paare, Partner oder Eltern haben wir heute andere Ziele.

Eltern wenden sich an sogenannte Experten und fragen: „Wie macht man das? Mein Kind will kein Gemüse essen, was mache ich? Mein Kind will nicht schlafen, was mache ich? Mein Kind will seine Hausaufgaben nicht machen, was mache ich? Mein fünfzehnjähriger Sohn kommt abends nicht nach Hause, was mache ich?“ Ich denke, wir wissen alle, dass es solche Antworten nicht wirklich gibt. (...) Ich glaube, als Eltern muss man sich fragen, wie das eigene Gefühl ist. Und wenn man das Gefühl hat, „jetzt ist es genug“ oder „jetzt ist es ein bisschen zuviel“, sollte man versuchen aufzuhören. Man kann auch seinen Partner fragen, oder man kann – wenn man wirklich Mut hat – mit diesem Diktiergerät herumlaufen. Aber das sollte man sich dann nur so drei Minuten am Stück anhören und nicht länger. Jesper Juul

Bei diesem Essay handelt es sich um die Verschriftlichung eines hervorragenden Vortrags, den Jesper Juul 2009 in Geretsried bei München vor Eltern und Fachleuten gehalten hat. Der zweite Teil des Buchs gibt eine an den Vortrag anschließende Fragerunde wieder.

Booklet bestellen: http://shop.famlab.de/Werte_in_Familie_und_Partnerschaft_Booklet



DVD bestellen: http://shop.famlab.de/Werte_in_Familie_und_Partnerschaft_DVD

2. **»Ihr Deutschen denkt, dass es nur einen richtigen Weg gibt, den gibt es nicht!«** Jesper Juul im Interview von StadtLandKind. "Als Erwachsener müssen Sie nur auf Ihre Erfahrungen zurückschauen und Sie werden feststellen, dass sie Erfahrungen und Begegnungen, die unerfreulich waren, sich als die am meisten bereicherndsten Erfahrungen herausstellen. Glückliche und Harmonie sind wohlverdiente Oasen der Ruhe und Erholung, aber sie lassen einen Menschen nicht wachsen." *mehr im PDF »Den richtigen Weg gibt es nicht« anbei.* Quelle: StadtLandKind mehr im **Buch »Das Familienhaus«**

hier bestellen:

a. Das Familienhaus Paperback (BELTZ-Verlag)

http://shop.familylab.de/Das_Familienhaus

b. Das Familienhaus Hardcover (KÖSEL-Verlag)

http://shop.familylab.de/DAS_FAMILIENHAUS_Wie_Große_und_Kleine_gut_miteinander_auskommen

3. **Mein Mann und seine Kinder, mit den familylab-Trainern Britta Kolbe und Wolfgang Bergmann**

Video Verfügbar bis 10.05.2016. – In Zeiten hoher Scheidungsraten sehen sich immer mehr Frauen vor die Aufgabe gestellt, Kinder zu versorgen und zu erziehen, die nicht ihre eigenen sind, sondern die der Ex-Frau des Partners. Doch kann man Kinder auf Knopfdruck lieben?

Mehr im Video: <http://mediathek.daserste.de/Gott-und-die-Welt/Mein-Mann-und-seine-Kinder/Das-Erste/Video?documentId=28243554&topRessort=tv&bcastId=2833732>

4. **so nich: DEINE FREUNDE – Erzähl mal – VIDEO:** <https://youtu.be/zgNhtHiovZI?t=14>

Wie war's in den Ferien? Gut. Was hast du da erlebt? Viel. Wie war's mit den andern? Gut. Und was habt ihr so gemacht? Gespielt. Wie war das Wetter? Gut. Wie war's am Strand? Gut. Wie war das Essen? Ey, du hast grad was vergessen? Gut. Na gut, wie war das Essen? Gut. Wie hat es dir geschmeckt? Gut. Wie war's zubereitet? Gut. Wie war der Tisch gedeckt? Gut. Wie hast du gegessen? Gut. Wie hast du verdaut? Gut. Wie schmeckte der Nachtisch? Gut. Und was gab's überhaupt? Weiß ich nicht mehr. Ich hab' ein schönes, neues Spiel! Hab' ich selber erfunden und manchmal spiel' ich mehrere Stunden. Ich rede heute nicht mehr viel! Habt ihr die Regeln kapiert? Es ist ganz leicht, wer zu viel redet, verliert.

Lyrics Quelle: <http://www.magistrix.de/lyrics/deine-freunde/Erz-hl-Mal-1185233.html>

5. **Die gute Stiefmutter, Chrismon Multimedia-Reportage mit Katharina Grünwald, Psychologin, familylab-Trainerin**

Die Glückliche Stiefmutter: Gibt es Fallen für Stiefmütter? Man will auf keinen Fall die böse Stiefmutter sein, kocht gut, tut alles für die Stiefkinder. Oft kommt dann die Rückmeldung, "mag ich nicht, will ich nicht". Vielleicht geht da ein Kind unbewusst in die Verteidigung seines Elternteils und kann es kaum aushalten, dass da jemand in Konkurrenz zum eigenen Elternteil ist. Und vielleicht macht die Mutter/ der Vater es auch noch besser als der eigene Elternteil. Schon ist ein unbewusster Loyalitätskonflikt für Kinder da. Die Kinder entscheiden sich für die leibliche Mutter, den leiblichen Vater und müssen schon fast die Stiefmutter abwerten und beschimpfen. Das sollte man wissen. Kann die Stiefmutter eigentlich alles nur falsch machen? Selbstverständlichkeiten werden nicht mit Worten kommuniziert, sie sind für die Familie in die die Stiefmutter kommt selbstverständlich. Aber nicht für die Stiefmutter, es sagt ihr auch keiner weil alle (außer ihr) bescheid wissen: So ist das bei uns: z.B. wir tragen nur (oder keine) Hausschuhe...

Kommt man in eine Familie mit dem Anspruch: ich mach' jetzt alle richtig, orientiert man sich unbewusst an seinen eigenen Vorstellungen und die sind unter Umständen nicht die Selbstverständlichkeiten der Familie... Dann knallt es... Gibt es in Patchworkfamilien besonders viel Streit? Es sollte, müsste viel Streit geben. Wenn es den nicht gibt, ist es eigentlich kein gutes Zeichen. Weil es sind diese unterschiedlichen Familienkulturen die da aufeinander knallen.

Wie geht Stiefmutter in gut ? Da gibt es keine Pauschalantwort, es orientiert sich an der Selbstfürsorge der Frau. Wenn ich weiß was ich für Bedürfnisse habe, damit es mir gut gehen kann. So ist das ein guter Weg eine gute Stiefmutter zu werden...

http://multimedia.chrismon.de/stiefmutter?pk_campaign=Heft05-15#62
http://multimedia.chrismon.de/stiefmutter?pk_campaign=Heft05-15#129

Mehr im Buch von **Katharina Grünewald, Glückliche Stiefmutter**, hier bestellen:
http://shop.famlab.de/Glueckliche_Stiefmutter

6. Warum setzt uns die Schule so unter Druck? Warum setzt Schule die Lehrer so unter Druck ? = Artikel: Aussuchen statt ausbrennen.

Für Viertklässler ein wichtiger Tag: Sie bekommen ihre Übertrittszeugnisse - und damit wird klar, wo es demnächst hingehet: aufs Gymnasium, auf die Real- oder auf die Mittelschule. Das Zeugnis entscheidet, nicht die Wahl der Eltern. Ist das sinnvoll? Quelle: BR 2 Ds Tagesgespräch vom 4.5.2015

Audio: http://cdn-storage.br.de/iLCpbHJGNL9zu6i6NL97bmWH_-bP/_OS/52NH5AvH/150504_1200_Tagesgespraech_Schule.mp3

Video: <http://www.br.de/mediathek/video/hilfe-uebertritt-warum-setzt-uns-die-schule-so-unter-druck-100.html>

Welchen Notendurchschnitt hat mein Kind in den drei Fächern Deutsch, Mathematik und Heimat- und Sachunterricht? Darüber haben sich wohl die meisten Eltern bayerischer Viertklässler viele Gedanken gemacht. Mit 2,33 steht der Weg ins Gymnasium offen, mit 2,66 reichen die Noten für die Realschule. Alle anderen Kinder besuchen ab der fünften Klasse die Mittelschule. Wer den geforderten Schnitt knapp verfehlt hat, kann an einem Probeunterricht in der gewünschten Schule teilnehmen.

Falls die bayerische Eltern einen anderen Wunsch haben als die Lehrer mit dem Zeugnis vorgeben, dann tun sie sich schwer, das Kind trotzdem in die angepeilte Schulform zu schicken. Das bayerische Kultusministerium hält Noten nach wie vor für gerechter und sinnvoller als den reinen Elternwillen. In Hessen, und anderen Bundesländern, sieht man das ganz anders. Eine Studie zeigt: In Hessen haben Eltern und Kinder die Hälfte des Stress beim Übertritt wie in Bayern. Aussuchen statt ausbrennen. Von Lehrern erwarten wir viel: Wissen, Empathie und Begeisterung. Warum gibt es dann keine pädagogischen Eignungstests? Von Alex Rühle – (...) 2004 ließ das Münchner Kultusministerium untersuchen, wie viele Lehrer frühpensioniert werden. Antwort des Amtsarztes: 94 Prozent. Nur sechs von hundert Lehrern arbeiteten damals bis zur Pensionierung. Ein Lehrer mit Burn-out kostet den Freistaat Bayern durchschnittlich 375000 Euro. Alle erkrankten Lehrer schlagen in Bayern mit 250 Millionen im Jahr zu Buche.

(...) Der Erziehungswissenschaftler Udo Rauin untersuchte in einer Langzeitstudie 1100 Lehramtsstudenten. Sie wurden an vier Zeitpunkten ihrer Laufbahn nach Fachwissen, Motivation und Eignung befragt. Das bestürzendste Resultat der Studie: 25 Prozent der Studienanfänger wollten gar nie Lehrer werden und beschrieben ihre Studienwahl nur als „Notlösung“. – Das ganze Elend lässt sich in zwei Prozentzahlen zusammenfassen: Finnland 10. Deutschland 100. In Finnland muss man sich, wenn man Lehrer werden will, um einen Studienplatz bewerben und einen Eignungstest durchlaufen. Nur jeder zehnte wird am Ende zum Studium zugelassen und darf Lehrer werden. Von Alex Rühle Quelle: Süddeutsche Zeitung 07. Mai 2015 Seite 11 *mehr im PDF anbei*

7. Die Geschichte eines Physiklehreres

Ein Tipp von Lucie S. Gräbe familylab-Trainerin, mehr dazu im sehenswerten englischen Video:
<https://www.globalonenessproject.org/library/films/wrights-law>

8. Eltern machen sich verrückt, der Nachwuchs verzweifelt unter dem Druck:

Oft entscheidet der Notenschnitt über die weiterführende Schule. Der Stress für Dritt- und Viertklässler sei häufig „alarmierend“, sagen Forscher. Wie lässt sich das ändern? Eine Umfrage unter fast 5000 Grundschulern hatte bereits 2012 ergeben, dass Schule der größte Stressfaktor für sie ist. An der Spitze der elf untersuchten Länder stand Sachsen, das nur Grundschüler mit einem Notenschnitt von höchstens 2,0 in die Gymnasien vorlässt, zusammen mit Thüringen die strengste Auswahl. Von Roland Preuss Quelle: Süddeutsche Zeitung [mehr im PDF anbei](#)

9. DAS FAMILIENTRIO_10 • Quelle SZ – Meine Kinder sind keine Kleinkinder mehr, Oma und Opa schicken aber noch Geschenke. Die Kinder freut es, sie fahren auch mal hin, aber sie rufen selten an. Danke sagen ist eher Glückssache. Der Kontakt läuft weitgehend über die Eltern, die sich schämen, dass sie ihnen sagen müssen: Hast du dich bedankt? Hört das nie auf? Oder muss ich irgendwann damit aufhören? Cathrin D., 55, Wien

Antwort von Jesper Juul: Ja, bitte aufhören! Erklären Sie Ihren Kindern, dass Sie zurücktreten wollen aus der Rolle des Chefdiplomaten. Nach einiger Zeit werden die Kinder selbst die Verantwortung übernehmen. Es mag überraschend oder auch enttäuschend klingen, aber Verantwortung übernehmen Kinder nie selbst, solange die Eltern sich um all das kümmern. Wenn Sie es also schaffen, wirklich zurückzutreten, werden Sie auch merken, für wen Sie den ganzen Kram in all den Jahren in Wirklichkeit gemacht haben ...

herzliche Grüße vom familylab-Team & Mathias Voelchert



2015

1. **MÜNCHEN • 15.-17. Mai 2015 • »New Leadership«** • mit Peter Mortensen
3-tägige familylab-Weiterbildung für Manager und Interessierte
http://www.familylab.de/peter-mortensen-workshop-new_leadership-mai_2015-in-munchen.asp
2. **ZÜRICH • 19. – 21. Juni 2015 • »Vater sein ...«** mit Mathias Voelchert
3-tägige familylab-Weiterbildung für interessierte Männer und Väter
http://www.familylab.de/mathias-voelchert-workshop-juni_2015-in-zurich-vater-sein.asp
3. **HAMBURG • »AGGRESSION – Übungen 2015«** mit Dr. Cornelia Stöckel und Mirjam Baumann-Wiedling
3-tägiger Workshop für pädagogische Fachleute, Eltern und Interessierte
http://www.familylab.de/aggression_ein-neues-tabu_Hamburg_September_2015.asp
4. **BERLIN • 01.-04. Oktober & 24.-27. November 2015 – 19. familylab-Seminarleitertraining**
achttägige Weiterbildung mit Mathias Voelchert und anderen erfahrenen Trainerinnen und Trainern
familylab-Weiterbildung für Fachleute und Interessierte
<http://www.familylab.de/kosten-und-termine-19-familylab-seminarleiter-training-in-berlin.asp>
5. **MÜNCHEN • 16. – 18. Oktober 2015 • Teenpower – ...geh deinen Weg!** mit Pia Beck Rydahl
3-tägige familylab-Weiterbildung für Fachleute und Interessierte • **Frühbucher bis 31.03.2015**
http://www.familylab.de/teenpower-workshop-boktober_2015-in-munchenb-teenpowergeh-deinen-weg-.asp
6. **MÜNCHEN • 30.10.-01.11.2015 • »FAMILIENBERATUNG_ÜBUNGEN«** mit Mathias Voelchert
familylab-Weiterbildung für familylab-TrainerInnen & Fachleute • **Frühbucher bis 31.03.2015**
http://www.familylab.de/mathias-voelchert-workshop-oktober_2015-in-munchen-familienberatung-ubungen-.asp
7. **MÜNCHEN • 07.-08. November 2015 • BORN TO BE WILD** mit Dr. Herbert Renz-Polster, Kinderarzt
2 tägiger Kurs für interessierte Eltern und Menschen, die mit Familien arbeiten • **Frühbucher bis 31.03.2015**
http://www.familylab.de/drherbert-renz-polster-november_2015-in-munchen-workshop-born-to-be-wild.asp
8. **MÜNCHEN • 13. – 15. November 2015 • »Vom Chaos zur Klarheit – Von der Achterbahnfamilie zur Leuchtturmfamilie«** mit Bärbel Jung & Mathias Voelchert
Weiterbildung für Eltern, Pädagogen und Profis, die Familien lieben
http://www.familylab.de/vom-chaos-zur-klarheit-november_2015-in-munchen.asp

2016

9. **MÜNCHEN • 29. – 31. Januar 2016 • »DAS WIRD SCHULE MACHEN« • Teil 1 – Praxis«**
mit Dirk Bayer & Mathias Voelchert
3-tägige familylab-Weiterbildung für PädagogInnen und Fachleute, die mit Lehrern arbeiten wollen
http://www.familylab.de/das-wird-schule-machen-teil-1-praxis-januar_2016-in-munchen.asp
10. **MÜNCHEN • 08.-09. April 2016 • »DAS WIRD SCHULE MACHEN« • Teil 2** mit Nikola Geiger & Mathias Voelchert
3-tägige familylab-Weiterbildung für PädagogInnen und Fachleute, die mit Lehrern arbeiten wollen

Bildungsscheck / Prämiengutschein / Bildungsprämie

Es besteht die Möglichkeit sich über die Förderdatenbank einen umfassenden und aktuellen Überblick über die Förderprogramme des Bundes, der Länder und der Europäischen Union zu verschaffen. mehr hier: www.foerderdatenbank.de